

Chronologie Fußgängerampel Friesensportplatz

Schreiben vom **24.09.2000** an **Herrn Döge** mit Hinweis, dass vorliegende Ampelschaltung die Verkehrssicherheit nicht erhöht, weil sie nicht sinnvoll ist und in Größenordnungen von Fußgängern ignoriert wird. Der Fahrzeugstrom gestattet eine Überquerung der Straße ohne Gefährdung. Grün wird oft nicht angefordert bzw. nicht abgewartet.

Antwort vom **05.10.2000** von **Herrn Böcker**, dass bereits 1997 so ein Vorschlag von Bürgern gemacht wurde. Amt für Verkehrsanlagen, Ordnungsamt und Verkehrspolizei hätte sehr genau geprüft und dem Vorschlag wegen der Sicherheitsrisiken nicht stattgeben können.

Schreiben vom **14.01.2001** an **Polizeistation Großer Dreesch**, dass es an der Ampel zur Normalität geworden ist, das Rotlicht für Fußgänger zu missachten. Besser wäre eine "schlafende Ampel", die bei schwachem Fahrzeugverkehr keine Rotlichtverstöße bei Fußgängern provoziert.

Antwort vom **17.01.2001** von **Klaus Borchert** mit der Bestätigung, dass die Regelverstöße an dieser Ampel der Polizei bekannt wären. Die zuständige Polizeistation wird auf die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung einwirken, kann eine Abänderung der bestehenden Funktion der Lichtsignalanlage aber nicht empfehlen. Der Vorgang wird zuständigkeitshalber an die Untere Verkehrsbehörde der Landeshauptstadt Schwerin weitergeleitet.

Schreiben vom **27.01.2001** an **Klaus Borchert** mit Aufklärung von Missverständnissen und Aufzählung der Vorteile einer geänderten Ampelschaltung nach "Dunkel/Dunkel" (schlafende Ampel) mit Bedarfsanforderung durch Fußgänger.

Schreiben vom **06.03.2001** von **Heiko Hawel** wegen der Zuständigkeit für die Ampel. Derzeit würde ein Ingenieurbüro die Durchlassfähigkeit der Lübecker Straße prüfen und in dem Zusammenhang auch eine verbesserte Fußgängerüberquerung an benannter Stelle untersuchen.

Schreiben vom **31.05.2001** von **Heiko Hawel** zur o. g. Untersuchung, mit Erläuterungen zu verschiedenen Ampelschaltungsvarianten, die für Fußgänger aber keine wesentlichen Vorteile brächten. Die Kfz.-Verkehrsbelastung in der Lübecker Straße wäre zu hoch, "um es in das Ermessen des einzelnen Fußgängers zu stellen, ob er die Straße gesichert oder ungesichert überqueren möchte."

Schreiben an "**hauspost**" zu dem Thema am **15.07.2001** wurde nicht veröffentlicht.

Schriftliche Anfrage für die Bürgerfragestunde mit **OB und Stadtvertretung** am **12.08.2007** mit Vorschlag für "schlafende Ampel" an der Haltestelle Friesensportplatz als Pilotprojekt für Verkehrssicherheit und Energieeinsparung.

Ende 2007 persönliches Gespräch mit **Dr. Wolfram Friedersdorff, Michael Storch und Peter Schult** zu dem Thema. Michael Storch befürchtet versicherungsrechtliche Probleme, will Situation aber prüfen. Inzwischen ist Bundesstraße an diskutierter Ampel entwidmet. Schriftlicher Austausch von Argumenten wurde vereinbart.

Schreiben vom **27.12.2007** an **Herrn Schlüter** vom Verein "Lokale Agenda 21 Schwerin e.V." mit bitte um Unterstützung der Lobbyarbeit für Fußgänger an besagter Ampel im Sinne einer nachhaltigen innerstädtischen Verkehrsentwicklung.

Schreiben vom **15.01.2008** an **Dr. Wolfram Friedersdorff und Michael Storch** mit Internetlinks zu positiven Beispielen in deutschen Städten und Argumentation für eine "schlafende Ampel" mit Zitaten aus der RiLSA von 1992 (Richtlinie für Lichtsignalanlagen).

Antwort vom **23.01.2008** von **Dr. Wolfram Friedersdorff** mit Stellungnahme von **Michael Storch** vom **10.12.2007**, in der als Gegenargumente Zitate aus der RiLSA 92 und Ha LSA erwähnt werden. Als Verhinderungsgrund einer Schaltungsänderung wird das Nichtverstehen der Betriebsart "Dunkel/Dunkel" (schlafende Ampel) durch den hier vorhandenen hohen Anteil von Kindern und älteren Menschen genannt.

E-Mail vom **21.03.2008** an **Dr. Wolfram Friedersdorff** und **Michael Storch** mit Hinweisen auf schlechte Sicherheitslage durch Missachtung der Ampel durch Fußgänger und Verleitung zu überhöhter Geschwindigkeit durch Kraftfahrer wegen Dauergrün. Ampelschaltung ist nicht mehr zeitgemäß. Anstatt kompliziertes Signalprogramm, das Belastungsunterschiede über den Tag (Hauptverkehrszeiten, Normalverkehrszeiten, Schwachverkehrszeiten), über die Woche (werktags, an „kurzen“ und an „langen“ Samstagen, sonn- und feiertags usw.), über das Jahr („normale“ Zeiten, Ferienzeiten, Haupteinkaufszeiten) und gegebenenfalls bei Sonderverkehren (z. B. Ausflugsverkehre, Veranstaltungsverkehre) abdeckt, wäre „schlafende Ampel“ einfach und effektiv.

Schreiben vom **03.04.2008** von **Dr. Bernd-Rolf Smerdka** mit fachlichen Missverständnissen, Zuständigkeitserklärungen und ablehnenden Argumenten der Stadtverwaltung.

Am **23. und 24.04.2008** zählt die **Stadtverwaltung** Fußgänger in Spitzenbelastungsstunden.

SVZ-Artikel vom **22.04.2008** beschäftigt sich mit Situation an Fußgängerampel. Sicherheitsrisiko und alternative Ampelschaltung werden beschrieben. Stadtverwaltung erkennt eine nicht optimale Regelung an und räumt Überlegungen zur Veränderung der Schaltung ein, wenn die Haushaltslage es hergäbe.

Am **24.04.2008** folgt der Einladung des **Ortsbeirates Weststadt** kein Vertreter der Stadtverwaltung.

Heiko Hawel erläuterte am **21.05.2008** auf Sitzung des **Ortsbeirates Weststadt** unter **Pressebeteiligung** (SVZ), dass die Stadt zurzeit mit einem Kostenaufwand von 4000 bis 5000 € drei Varianten auf Machbarkeit und Wirkung prüfen lässt, die Wartezeiten der Fußgänger verkürzen sollen. Keine dieser Varianten beinhaltet die „Dunkel/Dunkel“-Schaltung (schlafende Ampel). Verkehrszählungen hätten ergeben, dass in Spitzenzeiten 150 Fußgänger Fahrbahn überqueren. Der Begriff „Verkehrssicherheit“ wird von Stadtverwaltung anders ausgelegt als vom Ortsbeirat. Beide Parteien behaupten, ihre Sicht (Beibehaltung der Programmierung gegenüber Änderung in „Dunkel/Dunkel“-Schaltung) würde diesem Ziel dienen.

SVZ-Artikel am **23.05.2008** bezieht sich auf Ortsbeiratssitzung und stellt Situationen und Positionen erneut dar.

E-Mail vom **21.06.2008** an **Heiko Hawel** mit wiederholter Forderung nach „schlafender Ampel“. Nur positive Effekte für Sicherheit, Akzeptanz, Verkehrsfluss und Energieverbrauch erkennbar. Anregung für ein Projekt (Fördermittel?) wird gegeben.

E-Mail vom **21.09.2008** an **Heiko Hawel** bemängelt unveränderte Situation an der Ampel und keine Informationen seitens der Stadtverwaltung. Wünsche nach Daten (Grün-Anforderungen durch Fußgänger) werden geäußert und Hinweis auf KOSD-Bericht mit festgestelltem Nachlassen der Verkehrsdisziplin (Anstieg Rotlichtverstöße bei Kraftfahrern) wird gegeben.

E-Mail-Antwort von **Heiko Hawel** am **02.10.2008** mit Begründung der Verschleppung des Themas wegen haushaltsrechtlicher Probleme (nicht genug Geld für Untersuchung durch Signalbaufirma). Zusage über unaufgeforderte Vorlage verwertbarer Ergebnisse an Ortsbeirat noch 2008 wird gemacht.

Antwort von **OB Angelika Gramkow** vom **20.02.2009** auf Anfrage aus Protokoll des Ortsbeirats der Weststadt. Untersuchungen des Amtes für Verkehrsmanagement hätten mögliches Verbesserungspotenzial aufgezeigt. Realisierung würde an fehlender Freigabe entsprechender Haushaltsmittel scheitern.

Antrag der Fraktion „**Unabhängige Bürger**“ am **23.02.2009** in der **Stadtvertretersitzung** zur Schaltungsänderung von Fußgängerampeln (schlafende Ampel) mit Verweisung in die Ausschüsse und/oder Ortsbeiräte und/oder Fraktionen.

Behandlung des Antrages auf der Sitzung des **Hauptausschusses** am **03.03.2009** mit dem Ergebnis der Verweisung in die Ausschüsse und/oder Ortsbeiräte und/oder Fraktionen.

Abstimmung über den Antrag auf der Sitzung des **Ausschusses für Bauen, Ordnung, Umwelt und Stadtentwicklung** am **19.03.2009** mit dem Ergebnis „Ja: 5, Nein: 2, Enthaltungen: 1“. Von der Verwaltung werden auf der Sitzung für Realisierung der „schlafender Ampel“ erneut Bedenken für die Verkehrssicherheit geäußert.

Abstimmung über den Antrag auf der Sitzung des **Ortsbeirates der Weststadt** am **26.03.2009** mit dem Ergebnis „Ja: 8, Nein: 0, Enthaltungen: 0“.

Abstimmung über den Antrag auf der Sitzung des **Hauptausschusses** am **31.03.2009** mit dem Ergebnis „Ja: 10, Nein: 2, Enthaltungen: 0“.

Abstimmung über den Antrag auf der **Stadtvertretersitzung** am **04.05.2009** mit dem Ergebnis „Ja: 21, Nein: 1, Enthaltungen: 2“.

Meldung in der **SVZ** am **06.05.2009**: „Die Fußgängerampel am Friesensportplatz wird künftig nur im Bedarfsfall geschaltet. Wird durch Fußgänger kein Bedarf durch Betätigung der Taste ausgelöst, bleibt diese Lichtsignalanlage ausgeschaltet...“

Am **14.05.2009** widerspricht **Oberbürgermeisterin, Angelika Gramkow** dem deutlichen Stadtvertreterbeschluss formalrechtlich. Die Stadtvertretung wäre nicht die „zuständige Behörde“ für einen solchen Beschluss.

E-Mail am **17.05.2009** an den **Bundesverband des ADFC** mit der Bitte um juristische Argumentationsunterstützung.

Aufhebung des Widerspruchs der Oberbürgermeisterin im **Hauptausschuss** am **26.05.2009**, weil es sich beim Stadtvertreterbeschluss nur um einen Prüfauftrag handelte.

E-Mail am **27.05.2009** an **Oberbürgermeisterin, Angelika Gramkow** mit der Bitte um fachliche Auseinandersetzung anstatt formaljuristischer Ablehnung.

Nach Empfehlung der ADFC-Ortsgruppe Schwerin E-Mail am **04.06.2009** an den **Fahrradbeauftragten der Landeshauptstadt Kiel** mit Bitte um argumentative Unterstützung.

Antwortschreiben vom **12.06.2009** von **Dr. Wolfram Friedersdorff** mit Untermauerung der Entscheidung gegen eine Schaltungsänderung und Hinweis auf die Möglichkeit, diese Entscheidung bei der Fachaufsicht des Ministeriums für Verkehr, Bau und Landesentwicklung prüfen zu lassen.

Mitteilungen der **Oberbürgermeisterin, Angelika Gramkow** in 3. Sitzung der Stadtvertretung am **19.10.2009** zum Stand der Abarbeitung der Beschlüsse der Stadtvertretung mit dem ablehnenden Hinweis, dass eine Verkehrsuntersuchung unter Hinzuziehung eines Ingenieurbüros ergeben habe, eine „schlafend-Schaltung“ der Ampel sei aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Antwort der **Oberbürgermeisterin, Angelika Gramkow** am **04.11.2009** auf Nachfrage der Fraktion „Unabhängige Bürger“ mit Wiederholung der Argumente aus der Mitteilung zur 3. Sitzung der Stadtvertretung.

E-Mail am **16.04.2010** an **Präsident der Landesverkehrswacht Mecklenburg-Vorpommern e. V., Hans-Joachim Hacker** mit Bitte um Unterstützung.

Antwort-E-Mail vom **Präsident der Landesverkehrswacht Mecklenburg-Vorpommern e. V., Hans-Joachim Hacker** am **28.05.2010** mit Argumenten des **Verkehrsministeriums Mecklenburg-Vorpommern** gegen eine „schlafende Ampel“.

Protestschreiben des Ortsbeirates am **18.06.2010** an den **Verkehrsminister Mecklenburg-Vorpommerns**.

Anpassung der Lichtsignalanlage am 21.06.2010 mit Kopplung an den Knotenpunkt Lübecker Straße/Friesenstraße/Gosewinkler Weg, aber nicht als „schlafende Ampel“.

Antwort des **Verkehrsministers Mecklenburg-Vorpommerns vom 20.07.2010** mit Wiederholung der bekannten Argumente gegen eine „schlafende Ampel“ an den Ortsbeirat.

E-Mail vom **31.08.2010** an die **Verkehrsbehörde des Landkreises Ludwigslust** mit bitte um einen Erfahrungsbericht mit betriebenen „schlafenden Ampeln“ an Fußgängerüberwegen.

Wiederaufnahme des Themas in der **Ortsbeiratssitzung Weststadt am 15.12.2011** und Abstimmung mit dem Ortsbeirat Warnitz, der ebenfalls an dem Thema „DUNKEL/DUNKEL-Schaltung“ von Fußgängerlichtsignalanlagen interessiert ist.

Ortstermin der **Ortsbeiräte Weststadt und Warnitz**, mit dem **Fachdienstleiter Straßen und Tiefbau des Landkreises Parchim-Ludwigslust** und einem Vertreter des **Amtes für Verkehrsmanagement Schwerin** zum Erfahrungsaustausch am **12.01.2012** an einer Fußgängerlichtsignalanlage in DUNKEL/DUNKEL-Schaltung in Wittenförden.

E-Mail am **12.02.2012** an **Dr. Rainer Kosmider** als **Fachaufsicht im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommerns** mit Bitte um Überprüfung der Entscheidung.

E-Mail-Antwort am **24.02.2012** von **Dr. Rainer Kosmider** mit Wiederholung der bekannten Ablehnungsgründe.

SVZ-Artikelserie im **Juni 2012** zur Nachtabstaltung aus Bürgersicht unnötiger Ampeln, mit der Meinungsäußerung von **Baudezernent Dr. Wolfram Friedersdorff**, die Schaltung der Fußgängerlichtsignalanlage am Friesensportplatz erneut zu überdenken.

E-Mail am **08.12.13** an **FUSS e.V. Fachverband Fußverkehr**.

E-Mail am **15.07.2014** von **Stefan Jäger** an Ortsbeirat mit Auflistung der Schreiben und Aktivitäten und wiederholte Ablehnung des Anliegens